

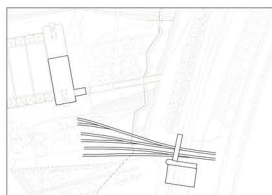
Erinnerungsstätte an der Frankfurter Großmarkthalle

Das Gedenken an die Deportationen von 1941 bis 1945 soll auf mehreren Ebenen sichtbar gemacht werden. Spuren sollen gesichert, Wege und Bezüge markiert und der Ort mit Erinnerungen überlagert werden.

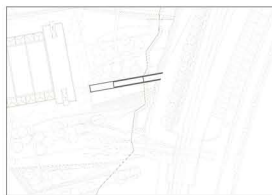
Konservieren.
Vorhandene Spuren werden erhalten. Der Kellerraum der Großmarkthalle sowie die erschließende Rampe samt ihrer Überbauung sollen in den Ursprungszustand zurückgebaut und konserviert werden. Gleiches geschieht mit dem Stellwerk, der Fußgängerbrücke und dem Brückenaufleger. Ein Ausschnitt des Gleiskörpers wird mit den vorhandenen Fragmenten wiederhergestellt.

Markieren.
Eine Zäsur im Gelände der neuen Bebauung markiert den ehemaligen Zugang zu den Kellerräumen der Großmarkthalle. Von dem Weg entlang des Bahndamms ausgehend, entwickelt sich ein Raum, der die Spur der ehemaligen Rampe nachzeichnet. Eine eingestellte Glasscheibe begrenzt den öffentlichen Bereich der Erinnerungsstätte. Ein darauf befindliches Zitat überlagert sich in der Perspektive mit dem Zugang der Kellerräume. Über ein schlichtes Tor ist der Gedenkraum für geführte Gruppen zugänglich.

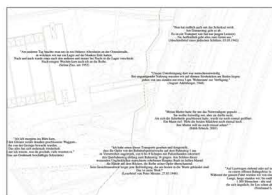
Einschreiben.
Der Ort wird an verschiedenen Stellen mit Erinnerungen deportierter Opfer überlagert. In den Boden des Kellers, an Gesimsen des Stellwerks, der Brüstung der Eisenbahnbrücke sowie auf den öffentlichen Wegen werden Zitate eingeschrieben, die einen Bezug zum dort Geschehen herstellen.



Konservieren



Markieren



Einschreiben

